

Antrag

Fraktion der CDU

Hannover, den 09.02.2016

Der Marktmacht des Lebensmitteleinzelhandels begegnen - Dumpingpreise verhindern - Landesregierung muss Gründung von Milchabsatzplattform vorantreiben

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Der deutsche Milchmarkt ist durch ein Marktungleichgewicht zugunsten des Lebensmitteleinzelhandels (LEH) gekennzeichnet. Die fünf Abnehmergruppen Edeka, Rewe, Lidl, Aldi und Metro bündeln 85 % des Absatzes bei den Molkereiprodukten. Ihnen stehen 149 milchverarbeitende Unternehmen und mehr als 77 000 Milcherzeuger gegenüber. Der LEH nutzt diese Marktmacht in den Preisverhandlungen mit den Molkereien aus. In der Folge sinken die Auszahlungspreise für die Milcherzeuger. Um hier Abhilfe zu schaffen und die Verhandlungsposition der Molkereien gegenüber dem Handel zu stärken, ist eine stärkere Bündelung der Verkaufsmengen in einer eigenen „Vermarktungsplattform“ sinnvoll. Ein gemeinsames Handeln und Auftreten der Molkereien in den Kontraktverhandlungen mit dem LEH würde den tatsächlichen Milcherzeugungskosten der Landwirte besser als in der Vergangenheit Rechnung tragen und die Chancen auf höhere Auszahlungspreise deutlich verbessern.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. ein Spitzengespräch mit Vertretern der Milchwirtschaft zu initiieren,
2. sich im kartellrechtlich zulässigen Rahmen für die Gründung einer Milchabsatzplattform einzusetzen. Dazu gehört es,
 - a) die möglichen Mitglieder zu Verhandlungen und Gesprächen einzuladen,
 - b) gemeinsam mit ihnen eine mögliche Organisationsstruktur zu erarbeiten und
 - c) im Bedarfsfall die nötige Anschubfinanzierung bereitzustellen.
3. parallel zu den genannten Punkten die Möglichkeiten einer länderübergreifenden Vernetzung auszuloten.

Begründung

Bereits im Mai 2015 stellte die Landesregierung in ihrer Antwort auf die Kleine Anfrage zur mündlichen Beantwortung in der Drucksache 17/3470 „Erneuter Druck auf die Lebensmittelpreise - Was kann die Landesregierung tun“ fest, dass zu Beginn des Jahres 2015 die Milchlieferung in der EU, in Deutschland und in Niedersachsen unter dem Vorjahresniveau lag. In ihrer Antwort führt die Landesregierung zur Preispolitik der Discounter Folgendes aus: „Schon in der 15. Woche senkte Aldi die Preise für Gouda oder Mozzarella zum Teil um bis zu 13 %. Die jüngste Preisreduktion bei Käse hat nichts mit der real am Markt befindlichen Milchmenge zu tun, sondern ist der gegenwärtigen Marktpsychologie geschuldet, nach der insbesondere die Abnehmerseite erwartet, dass es nach dem Wegfall der Milchquote zu einem sprunghaften Anstieg der Milchproduktion kommt. In diesem Kontext sind ebenfalls die aktuellen Trinkmilchabschlüsse (- 5 Ct/kg) zu sehen. Insgesamt wird gegenwärtig seitens der Discounter ein erheblicher Druck auf die Anbieterseite (Molkereien) ausgeübt, entgegen der eigentlichen Marktlage unter dem Preisniveau der bisherigen Preisabschlüssen zu verkaufen.“

Vor diesem Hintergrund ist es dringend geboten, die Molkereien stärker in die Verantwortung zu nehmen, ihre kartellrechtlichen Möglichkeiten gegenüber dem LEH auszuschöpfen und so ihrem Auftrag gegenüber ihren Lieferanten und Eigentümern gerecht zu werden und deren Existenz nachhaltig zu sichern. Die Politik soll hierzu den Rahmen bieten die Vertreter der Molkereien und Milchwirtschaft zu Verhandlungen und Gesprächen einzuladen, um einen Impuls zur dauerhaften Verbesserung der Verhandlungsposition und damit auch zur Lösung der derzeitigen Milchpreiskrise zu geben.

Björn Thümmler
Fraktionsvorsitzender